

Bericht aus der Arbeit des „Netzwerkes bekennender Christen Pfalz“ (NbC)

Liebe Mitglieder und Freunde des Gemeindehilfsbundes, liebe Mitglieder des NbC, zum ersten Mal erscheinen im AUFBRUCH Informationen aus unserer Arbeit in der Pfalz. Dies wurde möglich, weil Gemeindehilfsbund und NbC eine Kooperation vereinbart haben. Mit der gleichen theologischen Ausrichtung arbeitet der Gemeindehilfsbund überregional im Gebiet aller Landeskirchen der EKD, das NbC ist hingegen regional im Bereich der Evangelischen Kirche der Pfalz aktiv. Gemeinsam sollen die Kräfte gebündelt und die jeweiligen Stärken zum Nutzen beider Organisationen fruchtbar werden. In diesem Zusammenhang plant der Gemeindehilfsbund eine Zweigstelle Südwest aufzubauen, um gemeinsam mit dem NbC in der Region die Vernetzung der Mitglieder und Freunde zu verstärken, in Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden und Stadtmissionen, die sich dieser Arbeit verbunden fühlen. Konkret soll dies Geschehen mit einem Gottesdienst, den wir einmal im Monat feiern wollen, aber auch durch Bibelkurse, Vorträge oder Eheseminare. Wir möchten vor allem den Bedürfnissen und Wünschen unserer ca. 300 Mitglieder entgegen kommen und freuen uns über Vorschläge.

Diese Kooperation wurde einstimmig beschlossen von der Mitgliederversammlung am 10. November 2015 in Annweiler, nachdem Markus Kallweit aus Alzey die Arbeit des Gemeindehilfsbundes vorgestellt hatte und in einer Aussprache einige Rückfragen geklärt werden konnten. Ebenso wurde der Vertrauensrat von der Mitgliederversammlung entlastet und in gleicher Zusammensetzung einstimmig für drei Jahre wiedergewählt. Dem Vertrauensrat gehören an Dipl.Kfm.Ing. Karl Wuttke, Kaiserslautern, Prof. Dr. Helmut Meder, Weingarten, Prediger Rainer Wagner, Neustadt, Prediger Friedrich Dittmer, Rockenhausen, Pfarrer Traugott Oerther, Ilbesheim, Pfarrer Ulrich Hauck, Schweigen-Rechtenbach.

Auf die Mitgliederversammlung folgte die 12. Profilkonferenz, die dieses Mal in Kooperation mit der Prot. Kirchengemeinde Annweiler und der Evang. Stadtmission Annweiler stattgefunden hat. Mit einem schriftlichen Grußwort würdigte Kirchenpräsident Christian Schad die NbC-Arbeit. Ein weiteres Grußwort folgte von Pfarrer Lothar Mößner aus Schriesheim für das neugegründete Netzwerk Baden (www.netzwerk-baden.de). Es ist eine große Freude, dass die Vernetzung auch über den Rhein Gestalt gewinnen kann. Es ist geplant, sich künftig gegenseitig zu informieren und zu unterstützen.

Das diesjährige Thema der Profilkonferenz lautete „Wahrheit oder Fälschung - Streit um die Bibel“. 150 Personen waren der Einladung in den Hohenstaufensaal gefolgt und um mit den Professoren Gerhard Maier und Klaus Berger zwei herausragende Bibelausleger zu hören, die sich dabei allein auf die Heilige Schrift verlassen, weshalb sie auch immer wieder in die Auseinandersetzung mit zeitgeistlichen Anpassungen vieler anderer Ausleger geraten sind.

Das Referat von Prof. Maier hatte die Überschrift „Worauf Verlass ist - allein die Schrift“. Er führte aus, dass in der Geschichte schon oft der Versuch unternommen wurde, die Bibel auszulöschen. Doch die biblische Botschaft ist unzerstörbar, das liegt an ihrer Weisheit und ihrer Kraft. Und auch wenn die universitäre Theologie mehrheitlich lehrt, dass der Ausgangspunkt allen wissenschaftlichen Arbeitens der wissenschaftliche Zweifel sei, so kann der Ausgangspunkt aller Theologie doch allein das Vertrauen in Gottes Wort sein. Die Bibel ist vertrauenswürdig. Andere sogenannte „Heilige Schriften“ wie den Koran kann man nicht testen, weil sie keine Daten und Ortsangaben enthalten. Die Bibel dagegen kann man auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüfen, weil sie Zeit, Ort und Name der durch Gott Beauftragten nennt. So könne man heute noch beispielsweise die Geschehnisse der Apostelgeschichte auf Schritt und

Tritt nachvollziehen. So gilt es mit Martin Luther festzuhalten, dass die Bibel nicht nur Gottes Wort enthält, sondern dass sie Gottes Wort ist. Diese Unterscheidung hat Bekenntnischarakter. Denn wenn sie Gottes Wort nur enthält, dann muss der Mensch entscheiden, wo dies der Fall ist und wo nicht. Damit stellt er sich aber über Gottes Wort.

Prof. Klaus Berger gliederte seinen Vortrag „Lug und Trug? Die zerstörerische Wucht einiger Professorenmeinungen zur Bibel“ in drei Abschnitte: 1. Die Glaubwürdigkeit der Evangelien; 2. Das Verhältnis von Verheißung und Erfüllung; 3. Die Realität der Engel, der Auferstehung und des Reiches Gottes. Dabei sei es erforderlich, unser Verständnis von Wirklichkeit zu erweitern, um den Bereich des Unsichtbaren, jenseits der Kausalität von Raum und Zeit. Die Auferstehung des Lazarus beispielsweise gehört zu Gottes wunderbaren Schöpfungstaten. Im Lobpreis der Augenzeugen ist uns Gott nahe. Ostern und die Auferstehung von den Toten erfährt man nicht, indem man es beweist, sondern indem man es feiert und liturgisch begeht.

Passend zum Konferenzthema wurde eine kleine, interessante Ausstellung mit Original-Bibeln, Bildern und Luther-Texten aus fünf Jahrhunderten präsentiert. Desweiteren gab es einen Büchertisch zum Thema. Und auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Die Profilkonferenz endete mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Herzlichen Dank an alle, die uns auf vielfältige Weise an diesem Tag unterstützt haben.

Nähere Informationen zum NbC sind zu finden unter www.nbc-pfalz.de.

Ulrich Hauck

Aufbruch (Januar 2016)